

**Bericht über die Bereisung von Natursteinfabriken und Steinbrüchen in China
vom 11.04.2011 bis 20.04.2011**

Dipl.-Ing. **Peter Jakob**, Oberbürgermeister a.D.

Inhalt

Kurzfassung

1. Anlass

2. Grundlegende Aussagen zu Natursteinen in China

- 2.1 Gesteinsvorkommen in China
- 2.2 Veränderungen in der Situation der Arbeiter
- 2.3 Staatliche Einflüsse und Planungssicherheit
- 2.4 Einordnung Fair Stone

3. Besichtigungen im Raum Xiamen

4. Bereisung von Fabriken und Steinbrüchen im Raum Yan Tai Provinz Shandong

5. Besichtigungen in der Region Weihai

6. Besichtigungen im Raum Beijing

7. Ergebnisse und Folgerungen

- 7.1 Kinderarbeit, Zwangsarbeit
- 7.2 Implementierung des Standards
- 7.3 Nachvollziehbarkeit der gesamten Produktkette
- 7.4 Visueller Eindruck eines Fair Stone-Betriebs
- 7.5 Vorrichtungsbauten, Transporthilfen
- 7.6 Begleitung von verlagerten bzw. neu gegründeten Firmen
- 7.7 Soziale Sicherungssysteme

8. Anhang Bilder

1. Anlass

Im Rahmen einer Informationsreise sollten die Arbeits-, Sozial- und Umweltbedingungen in den Betrieben der Natursteinindustrie in China analysiert werden. Für Fabriken und Steinbrüche, die Fair Stone registriert sind, sollte ein Monitoring durchgeführt werden. Der Zeitpunkt der Reise wurde so gewählt, dass ein ausreichender Abstand zum chinesischen Neujahrsfest (im Jahre 2011 vom 02. bis 08. Februar) bestand. Auf diese Weise sollte den Firmen Gelegenheit gegeben werden, die aus den Heimatorten zurückgekehrten Wanderarbeiter bzw. neu verpflichtete Saisonarbeiter mit den Gegebenheiten der jeweiligen Produktionsstätten und insbesondere dem Arbeitsschutz und der Unfallverhütung vertraut zu machen. Maßstab für das Monitoring war die Zusammenstellung des internationalen Standards für die Natursteinindustrie durch WiN=WiN / Fair Stone. Dieser Standard soll bis zu einem Audit in etwa drei Jahren zu mindestens 75 % umgesetzt sein. Die verbleibende Zeit soll durch eine Implementierung des Standards Step by Step genutzt werden.

Die Reise wurde durch Saskia Stohrer (WiN=WiN) vorbereitet. Der Aufenthalt in China fand in Begleitung der Repräsentantin von WiN=WiN, Elin Chung, und von Christian Raffetseder statt. Den genannten Personen gilt Dank für eine professionelle Vorbereitung bzw. beste Begleitung und Unterstützung.

2. Grundlegende Aussagen zu Natursteinen in China

Natursteine und insbesondere Granit aus China sind erst seit etwa 25 Jahren auf internationalen Märkten vertreten. Natursteinproduzenten aus anderen Ländern z.B. Italien und Brasilien wurden dadurch deutlich zurückgedrängt. Die niedrigen Preise des chinesischen Granits führten auch zum massiven Umsatzrückgang der europäischen Natursteinindustrie. Allerdings hat das chinesische Angebot auch die Märkte deutlich erweitert, da Granitprodukte für viele Verbraucher erschwinglich geworden sind. Die Natursteinprodukte haben damit in Europa eine weite Verbreitung erfahren. China stellt aktuell nahezu ein Viertel aller weltweit produzierten Granite und Marmorsteine her und ist damit Weltmarktführer. Die Zahl der Betriebe in China, die Natursteine verarbeiten, wird auf etwa 15.000 geschätzt.

2.1 Gesteinsvorkommen in China

Die Oberflächengestalt des Landes hat – vereinfacht dargestellt – 3 Höhenstufen. Die tibetische Hochebene mit 4.000 bis 5.000 Meter und dem Himalaja ist die höchste Stufe. Es folgt eine 2. Stufe mit einer Höhenlage um 3.000 Meter und eine 3. Stufe in Form des Nord- und Südchinesischen Berglandes. Die Zugänglichkeit dieser westlichen Landesteile für Gesteinsabbau ist nur bedingt gegeben. Zum Meer ergeben sich große Entfernungen, schiffbare Flüsse sind nicht vorhanden. Aus ökonomischen Gründen befindet sich daher die gesamte Natursteinindustrie in den östlichen Landesteilen mit kurzen Wegen zu den Häfen am Pazifischen Ozean. Schwerpunkt sind die Provinzen Guangdong, Fujian und Shandong. Es folgen die Gebiete um Sichuan und den Großraum Beijing. Die Granite bilden dabei die weitaus größte Gesteinsgruppe.

Eine Sondersituation ist das Gebiet um die Millionenstadt Xiamen mit dem Status der Sonderhandelszone. Über den Hafen dieser Stadt werden rd. 70 % des chinesischen Steinexports und –imports abgewickelt. In dieser Region bestehen etwa 4.000 kleinere und mittelständische Unternehmen für Abbau und Bearbeitung von Gestein.

Die Natursteinindustrie liegt damit im Wesentlichen deckungsgleich mit jenen Industriezonen am pazifischen Ozean, die für den rasanten Aufstieg Chinas als Wirtschaftsnation verantwortlich zeichnen. Die Arbeitsbedingungen in der Natursteinindustrie stehen damit im direkten Wettbewerb zu anderen Industriebranchen.

2.2 Veränderungen in der Situation der Arbeiter

Während der Besichtigungsreise war von allen Betriebsleitern zu hören, dass die Gewinnung von Arbeitern zunehmend Schwierigkeiten bereitet. Bereits in den Vorjahren und auch aktuell kamen nach dem Neujahrsfest weniger Wanderarbeiter zu ihren Arbeitsstätten zurück. Durch die Förderung der Landwirtschaft im Hinterland und mit anhaltendem Wirtschaftsaufschwung finden diese teilweise heimatnähere Arbeitsplätze. Es werden jedoch auch zunehmend die Bedingungen der harten und schmutzigen Arbeit des Gesteinsabbaus und der Gesteinsaufbereitung abgelehnt. Dabei wird auf andere Branchen – aktuell im Raum Xiamen die Produktion von Schuhen, Textilien und Regenschirmen – ausgewichen. Bei einem Betrieb in Fujian sind beispielsweise von 25 Wanderarbeitern nach dem Neujahrsfest 7 nicht zurückgekehrt.

Auch Mitarbeiter mit unbefristeten Arbeitsverträgen sind zunehmend schwieriger zu gewinnen, weil von jungen Arbeitskräften verstärkt saubere Arbeitsplätze angestrebt werden. Die Altersklasse der Arbeiter in der Steinindustrie verengt sich zunehmend auf den Bereich 30 bis 50 Jahre. Vielfach wird auch die Verpflichtung zum Tragen der persönlichen Schutzausrüstung als Erschwerung der Personalgewinnung gesehen. Das Tragen von Mundschutz widerspricht dem weitverbreiteten Rauchen.

In dieser Situation mussten die Unternehmen in den letzten Jahren durch Erhöhung der Löhne deutliche Anreize schaffen. Der übliche Monatslohn für einfache Arbeiten von aktuell 2.000 RMB ist im Vergleich zum letzten Jahr um nahezu 500 RMB angehoben worden. Die Löhne liegen damit deutlich über den Mindestlöhnen – die je nach Provinz zwischen 1.000 RMB und 1.300 RMB liegen. 1 Euro entspricht rund 10 Renminbi (RMB).

Durch die deutlich erstarkte Stellung der Arbeiterschaft stellen sich einige Bereiche der Fair Stone Standards als relativ unproblematisch dar. Angemessene und regelmäßige Bezahlung sind inzwischen offenbar selbstverständlich. Zwangsarbeit ist bei den gegebenen Randbedingungen nicht vorstellbar. Die Mitsprache der Arbeiterschaft löst sich in der Form, dass der Arbeiter bei Unzufriedenheit seine Stelle problemlos wechseln kann. Hier zeigt sich, dass die im Osten des Landes angesiedelte Natursteinindustrie in direkter Konkurrenz steht zu den Arbeitsplätzen von höherwertigen und stark wachstumsorientierten Industrieprodukten. Die Vereinten Nationen messen einen „Index der menschlichen Entwicklung“. Dabei werden neben dem Einkommen auch die Lebenserwartung und des Bildungsniveau einbezogen. Dieser Index zeigt für China in den letzten Jahren eine deutliche Verbesserung. Auswirkungen davon schlagen sich natürlich auch in einer veränderten Stellung der Arbeiterschaft nieder.

Es erscheint in diesem Zusammenhang nachrangig, dass der chinesische Staat zunächst wichtige Abkommen der Internationalen Arbeitsorganisation nicht ratifiziert hat. Dies bezieht sich auf die Abschaffung von Zwangsarbeit (ILO-Übereinkommen 105), das Recht zu Kollektivverhandlungen (ILO-Übereinkommen 98) und die Vereinigungsfreiheit (ILO-Übereinkommen 87). Ein Beschluss der Vereinten Nationen aus dem Jahre 1998 verpflichtet alle Mitgliedsstaaten die Inhalte der Übereinkommen anzuerkennen und weiter zu befördern. Die Übereinkommen werden als unabdingbare Grundrechte eingestuft und gelten damit unabhängig von der ökonomischen Entwicklungsstufe eines Landes.

2.3 Staatliche Einflüsse und Planungssicherheit

Zum Jahresende 2010 hat die Provinzregierung für den Raum Xiamen verfügt, dass die Natursteinbetriebe in Jinjiang geschlossen werden müssen. 145 Fertigungsbetriebe mit entsprechenden Lizenzen haben Bestandschutz bis 31.07.2012. Dies bedeutet keine Erweiterungen, keine Neugründungen, keine neuen Fertigungslinien. Kleinere Unternehmen (ca. 450) werden möglicherweise bereits früher geschlossen. Von diesen Maßnahmen sind rd. 40.000 Arbeitsplätze betroffen. Es besteht die Möglichkeit, auf planungsrechtlich neu ausgewiesene Sondergebiete mit der Zweckbestimmung Natursteinbearbeitung umzusiedeln.

Die Provinzregierung hat den Unternehmen Verträge zur Beendigung der Produktion vorgelegt. Für den Fall, dass diese Verträge nicht akzeptiert werden, sollen die Stromtarife des staatlichen Versorgers für die entsprechenden Betriebe um 50 % angehoben werden. Dies kann bei milder Betrachtung als marktwirtschaftliches Instrument einer Lenkungsabgabe angesehen werden. Bei strenger Betrachtung ist dies jedoch eine Zwangsgeldandrohung mit dem Ziel, ein gesetzeskonformes Verhalten zu erzwingen.

Das Beispiel zeigt, dass bei der staatlich gelenkten Wirtschaft wenig Planungssicherheit für die Unternehmen besteht. Zeitweise Schließungen werden auch bei Firmen berichtet, die die Schlämme von Gesteinssägen aus dem Abwasser nicht abgeschieden und geordnet entsorgt haben.

In Jinjiang ist der staatliche Eingriff in den Bestand der Natursteinbetriebe für einen außenstehenden Betrachter durchaus verständlich. Der gesamte Ort leidet unter einer unvorstellbaren Staubentwicklung. Allerdings kann in Bezug auf Fair Stone nicht erwartet werden, dass Firmen mit den dargestellten Zukunftsaussichten sich nennenswert im Sinne der Standards engagieren. Es wird Aufgabe von Fair Stone sein, die künftigen Konzentrationsprozesse bei Kleinfirmen zu beobachten und bei Neugründungen und Verlagerungen von Unternehmen den Aufbau von der ersten Stunde an aktiv zu begleiten. Die Regierungsmaßnahme bietet möglicherweise die Chance vorbildliche Betriebe zu erreichen, die dann auch als Maßstab für die Weiterentwicklung älterer Betrieb gelten können.

In Bezug auf staatliche Eingriffe ist es auch interessant, dass die Zentralregierung in Peking für Juni 2011 einen Monat der Arbeitssicherheit ausgerufen hat. Die Provinzregierung im Bereich Xiamen ist offensichtlich bemüht, die Gesamtbilanz durch die gefahrgeneigte Tätigkeit in der Natursteinindustrie nicht zu gefährden. Aus diesem Grunde wurde eine Schließung von Steinbrüchen und Fabriken über 4 Wochen verfügt, wobei die Arbeiter in dieser Zeit bezahlt werden müssen.

2.4 Einordnung Fair Stone

Bei den Besichtigungen von Fabriken und Steinbrüchen ist schnell deutlich geworden, dass Fair Stone von den Betriebsleitern als Forderungskatalog für Arbeits- und Unfallschutz angesehen wird. Eine Verbindung zu den Forderungen der europäischen Märkte und zu Nachfragen von Endverbrauchern nach Produktionsbedingungen im Herstellerland ist unbekannt. Dieses Bewusstsein ist nur bei den Händlern der Steine in Ansätzen vorhanden.

Es wurde daher in jedem Gespräch umfassend dargestellt, dass der Fair Stone-Standard ein Ergebnis des veränderten Bewusstseins von Käuferschichten ist, die zunehmend Auskunft erhalten wollen über die Produktionsbedingungen im Ausland. Es wurde eindringlich darauf hingewiesen, dass sich dieses Verbraucherbewusstsein in Zukunft weiter schärfen und zunehmend auch in Verbraucherverhalten beim konkreten Einkauf von Produkten umsetzen wird. Die Verbesserungen von Produktionsbedingungen entsprechend den verbesserten technischen Möglichkeiten und Arbeitsbedingungen wird auch unabhängig vom Fair Stone

Standard und einem Zeitplan für ein Audit greifen müssen, wenn in 5 bis 10 Jahren noch internationale Märkte bedient werden sollen.

3. Besichtigungen im Raum Xiamen

Am 12.04.2011 wurden die Werke der Handelsorganisation FS001 und FS002 besichtigt. Eine Besprechung mit dem Koordinator zeigte viel Bewusstsein in Bezug auf die Standards von Fair Stone und er konnte über Ansätze und Umsetzungen lückenlos referieren. Anschließend wurden die Fabrikationsstätten besichtigt, die in der genannten Handelsorganisation für Fair Stone registriert sind.

Bei der Fahrt zu den Fabrikationsstätten konnten viele LKWs mit Ladungen von Natursteinprodukten beobachtet werden. Es werden sowohl die üblichen Blöcke als auch die Fertigprodukte auf Euro-Paletten oder in einer Art von Gitterboxen auf den Ladepritschen von Sattelaufliegern ohne jede Ladungssicherung und ohne seitliche Borde auf öffentlichen Straßen bewegt.

3.1 Betrieb FS05

Diese Fabrikationsstätte beschäftigt etwa 50 Arbeiter, davon 20 Stammarbeiter. Die Gewinnung von Arbeitern wird als schwierig dargestellt.

Die Arbeiter trugen durchweg Helme und Warnwesten, die allerdings keinerlei Gebrauchsspuren aufwiesen. Helme wurden über den üblichen Schirmmützen / Baseballkappen ohne jede Einstellung auf den Kopfumfang getragen. Die Elektroschränke waren grundsätzlich offen; in diesen Schränken sind allerdings auch die Steckerleisten untergebracht, um Strom für die Arbeitsgeräte abzunehmen.

Das mit Gesteinsmehl versetzte Abwasser wird in mechanischen Absetzbecken aufgefangen. Das Wasser wird durch einfache Pumpen in den Kreislauf zurückgepumpt. Das Gesteinsmehl wird als Schlamm in Abständen von etwa 4 Monaten abgefahren und zu Rekultivierungszwecken im Landschaftsbau verwendet. Die Gabelstapler zogen eine relativ deutliche Ölspur. Die kleine Küche und der Sozialraum erschienen sauber und zweckmäßig.

3.2 Betrieb FS04

Das Werk befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft des ersten Werkes. Ein Schutzhelm konnte lediglich beim Kranführer entdeckt werden. Beim Flammen von Platten per Hand war der Arbeiter mit Schutzbrille ausgestattet. Gehörschutz ist offenbar unbekannt. Eine Absauganlage war – wenn überhaupt – seit langem nicht in Betrieb. Auffällig war, dass bei dieser Produktionsstätte keinerlei geordneter Materialfluss zu und von den einzelnen Schleifplätzen erkennbar war. Es entstand der Eindruck als würden Gabelstaplerfahrer und Kranführer die bewegten Teile nach Gutdünken absetzen. Die Zugänglichkeit der Arbeitsplätze ist dadurch erheblich erschwert.

3.3. Steinbruchbetrieb

Auf der Fahrt zur nächsten Fabrikationsstätte konnte ein Steinbruch besichtigt werden, der nicht Fair Stone registriert ist. Dabei sind verschiedene getrennt abgebaute Brüche der Nachbarschaft durch fortschreitenden Abbau zusammengewachsen. Der Abbauhorizont reicht bis in etwa 40 Meter Tiefe. Die Materialabfuhr geschieht über eine LKW-taugliche Rampe. Die früher verwendeten Stahlderricks wurden stillgelegt. Der Abbau geschieht durch gleisgeführte Sägen und Absprengen der Blöcke. Die an den Bohrhämmern Arbeiter hatten keine Sicherheitsausrüstung. Eine Absturzsicherung an der Oberfläche der Steinbrüche war

teilweise vorhanden. Für die Zugänglichkeit des Steinbruchs bestanden durchaus komfortable Treppenelemente mit Handlauf, die an die Abbauwände angehängt wurden.

3.4 Betrieb FS02

In dieser Fair Stone-registrierten Fabrik arbeiten 20 festangestellte und 10 saisonale Arbeiter. Es werden die übliche Bordsteine, Blockstufen und Platten durch Sägen, Polieren, Flammen, Abfasen der Kanten hergestellt. Die Arbeitsverträge mit saisonalen Arbeitern sind mit den Vorarbeitern im Sinne einer Akkordgruppe abgeschlossen worden. Die Verträge waren nicht einsehbar, da sie beim Betriebsleiter zu Hause lagern. Die Arbeitszeiten laufen von 08.00 bis 12.00 Uhr und 14.30 bis 18.30 Uhr bei 2 bis 3 freien Tagen im Monat. Bei exponierten Arbeitsplätzen des Flammens und des Abfasens wurde geeignete Schutzausrüstung getragen (Gehörschutz, Helme, Mundschutz, Schutzbrille). Hinweisschilder für diese Schutzausrüstung bestehen nicht, die Erklärung war, dass diese von einem Taifun abgerissen wurden. Die Schaltanlagen waren grundsätzlich offen. Ein Beispiel an der Laufkatze des Laufkrans ist im Bild dargestellt.

Die Saisonarbeiter haben Unfallversicherung und Krankenversicherung. Fest angestellte Arbeiter haben das volle Programm der Sozialversicherungen.

3.5 Betrieb FS01

Die Stadt Hui'an ist ein Schwerpunkt des Steinmetzhandwerks. Eine kilometerlange Durchgangsstraße ist beidseitig im 30 Meter Abstand mit Skulpturen bestückt. Der besuchte Betrieb ist seit 2009 Fair Stone-registriert. Durch Bohren, Fräsen, Flexen werden kleine und große Skulpturen hergestellt, z.B. klassische Säulen, Brunnenschalen jeder Größe usw. Bearbeitet wird auch eine Unzahl dänischer Ostseefindlinge, die zu Eulen gefräst werden. Hinweisschilder sind nahezu vorbildlich vorhanden, Helme werden getragen, Mundschutz hängt auch bei Flexarbeiten wegen des Rauchens meist unter dem Kinn.

Die gesamte Fabrikanlage kennt offensichtlich keinen strukturierten Materialfluss. Durch diese Desorganisation besteht kaum Raum zur Begehung. Es stellt sich weiter die Frage, warum auch Massenarbeiten an kleinen Steinen in ergonomisch unsinniger Haltung ausgeführt werden, einfacher Vorrichtungsbau könnte hier viel Verbesserung schaffen.

3.6 Handelshaus FS032

Der 13.04. begann mit einem Informationsgespräch im Handelshaus. Die Gesprächspartnerin zeigt sich über die Standards Fair Stone gut informiert. Die Workshops zur Unterrichtung der Arbeiter durch Elin Chung waren bekannt. Die Machtstellung der Handelshäuser – resultierend aus der Kenntnis der Märkte - bei der Definition der Arbeitsbedingungen bei den Zulieferern ist kaum bewusst und wird deshalb auch nicht genutzt. Es wurde auch hier deutlich darauf hingewiesen, dass die Handelshäuser bei Auftragsvergabe und bei Zusammenarbeit mit den Fabrikationsstätten die Fragestellungen der belieferten Märkte in Europa in Bezug auf die Arbeitsbedingungen in Steinbrüchen und Fabriken deutlicher vermitteln müssen und dass die Stellung der Handelshäuser für die Umsetzung der Standards von Fair Stone deutlicher genutzt werden muss. In diesem Zusammenhang ist es bedauerlich, dass der Chef zugleich Vorsitzender der Kammer für Natursteine im Raum Xiamen ist. Eine engere Zusammenarbeit erscheint aus Gründen des Datenschutzes und der Besorgnisse bei Konkurrenten leider nicht möglich.

Interessant erschien die Information, dass beim Recycling des Wassers aus den Steinsägeanlagen das ausgebaggerte Gesteinsmehl aus den mechanischen Absetzbecken zu etwa 50 % als Füller für Mineralgemische für Zementbeton oder Asphaltbeton verwendet werden. Die übrigen 50 % gehen in Deponien bzw. in den Landschaftsbau.

Die Firma (siehe Punkt 3.8) betreibt für die Schlammabfuhr eine Kammerfilterpresse, deren Filterkuchen nur etwa 40 % des üblichen Feuchtigkeitsgehalts haben. Damit ergeben sich weniger Transportkosten und ein stabileres Material für die Zwecke der Wiederverwertung.

3.7 Betrieb FS014

Diese Firma erfüllt praktisch alle Standards von Fair Stone und könnte damit als Vorbildfabrik gelten. Zu den 114 dauerbeschäftigten Arbeitern wurden die Formular-Arbeitsverträge vorgelegt. Für 31 saisonale Arbeiter bestehen Verträge mit deren Vorarbeitern für jeweils 6 bis 8 Arbeiter. Die Arbeitsinhalte sind exakt beschrieben. Die Bezahlung erfolgt auch bei den saisonalen Arbeitern direkt an die Arbeiter. Es gibt etwa 20 Mitarbeiter im Büro. Die Löhne der Fabrikarbeiter liegen zwischen 2.000 und 5.000 RMB. Die Arbeitszeit beträgt 8 Stunden am Tag bei 4 freien Tagen im Monat. Dauerhaft beschäftigte Arbeiter haben das volle Sozialversicherungsprogramm, Saisonarbeiter sind gegen Unfälle und Krankheit versichert.

Ein Rundgang zeigte sämtliche Hinweisschilder an sinnvollen Stellen. Die Mitarbeiter trugen Schutzausrüstung je nach Belastung des Arbeitsplatzes. Besichtigt werden konnte eine vorbildliche Kantine. Auch in den Unterkünften standen Hinweisschilder auf Feuerlöscher und die zugehörigen Feuerlöscher. Der Betrieb kann uneingeschränkt als Musterbetrieb gelten.

3.8 Betrieb FS052

Die taiwanesishe Firma mit Sitz in Taipeh stellt Skulpturen, räumliche Ornamente, Steinfriese usw. her. Verwendet werden Granitblöcke aus dem Raum Xiamen. Die Firma war aktuell von einer Straßenbaumaßnahme betroffen, die keine Zulieferung mit LKW ermöglichte. Der Produktionsstillstand beim Zersägen von Blöcken wird zur Neuausstattung mit Maschinen (moderne Brückensägen) genutzt. In der Produktion sind etwa 30 festangestellte Arbeiter mit voller Sozialversicherung beschäftigt. Gearbeitet wird an 5 Tagen pro Woche mit jeweils 8 Stunden. Bei entsprechender Auftragslage wird auch an Samstagen gearbeitet, dann mit doppelten Stundenlöhnen.

Die Arbeiter tragen teilweise Helm und Mundschutz. Die gesamten Produktionsflächen sind flächendeckend mit etwa 5 bis 10 cm Schleifstaub bedeckt. Es wurde eindringlich darauf hingewiesen, dass die Wiederaufnahme der Produktion mit moderneren Maschinen durchaus eine Chance zur konsequenten Implementierung der Standards von Fair Stone darstellt.

3.9 Betrieb in Shijing

Die Fabrik arbeitet hauptsächlich für das Handelsunternehmen FS041. Die Fabrikation ist derzeit nicht bei Fair Stone registriert. Gefertigt werden nicht maßgerechte Platten als Halbfertigprodukte aus dem gelben Granit G 682. Die Märkte liegen in Europa; in den 90er-Jahren hat die Firma ausschließlich für den deutschen Markt gearbeitet. Die Fabrik befindet sich im Umbruch und erhält neue Brückensägen. Es werden neue Arbeitsunterkünfte gebaut.

Beim Manager besteht hohes Bewusstsein für die Notwendigkeiten der Standards von Fair Stone. Er sieht nach der Umbauphase durchaus die Möglichkeit der Zusammenarbeit. Derzeit werden allerdings weder Helme noch Mundschutz oder Gehörschutz getragen. Frauen beim Stocken von Platten schlingen sind Tücher um den Mund. Die Werkzeuge für das Stocken werden auf dem Boden geschliffen. Es arbeiten etwa 40 Arbeiter mit Jahresverträgen.

An diesem Beispiel ist erneut bewusst geworden, dass die Implementierung der Fair Stone Standards verstärkt durch die Handelshäuser begleitet werden muss. Die Händler kennen die Anforderungen der Märkte und die Nachfragen der Kunden nach den

Arbeitsbedingungen. Sie können damit kompetent und überzeugend auf Fabriken und Steinbrüche einwirken und die Tätigkeit der Repräsentantin von Fair Stone vorbereiten.

3.10 Betrieb FS0411

Diese Fabrik arbeitet ebenfalls mit dem Handelsunternehmen FS041 zusammen. Sie ist Fair Stone registriert und erfüllt nahezu alle Anforderungen der aktuellen Umsetzungsschritte. An entsprechend exponierten Arbeitsplätzen werden Schutzausrüstungen getragen. Es besteht eine Planung für den Materialfluss, so dass die Fabrik gefahrlos zu begehen ist. Die Hinweisschilder sind an sinnvollen Stellen angebracht. Beim Stocken von Gesteinsflächen wird grundsätzlich Mundschutz getragen, der allerdings zum Rauchen unter das Kinn geschoben wird. Ein gewisses Problem scheint bei weiblichen Mitarbeitern zu bestehen, die keine Helme und keinen Mundschutz tragen.

Die Arbeiter leben mit Familien in relativ primitiven Unterkünften. Zu diesen Unterkünften queren auch Schulkinder das Firmengelände auf sicheren Wegen.

Zum gleichen Unternehmen gehört ein weitverzweigter Steinbruch des Granits G 603, der für Bordsteine und Bodenplatten verwendet wird. Für polierte Ware wird von anderen Steinbrüchen zugekauft. Der Steinbruch ist nicht registriert, auf Befragen wird ausgeführt, dass sich Fair Stone in der Anlaufphase zunächst auf Fabriken konzentriert hat.

In diesem Steinbruch hängt unübersehbar ein Schild „Sicherheit zuerst“. Entsprechend tragen alle 100 Mitarbeiter die übliche Schutzausrüstung, Helme werden durchgängig getragen. Der Abbau ging seit Einführen der gleisgeführten Sägen vor etwa 5 Jahren etwa 30 Meter in die Tiefe. Es ist ein Horizont von etwa minus 40 Meter erreicht. Die Maschinenbewegungen einschließlich der Behandlung der Lasten an den Derricks war vorbildlich. Die Zugänge zum Steinbruch erfolgen über Alu-Treppensystem mit Handlauf. Die gegebenen Standards könnten durchaus für die Registrierung und spätere Zertifizierung genutzt werden.

3.11 Betrieb FS0252

Die Fabrik gehört zu dem Handelshaus FS025. Nachdem der Besuch etwa 5 Minuten vor der vereinbarten Zeit um 14.00 Uhr begann, konnte noch die Ausgabe neuer Helme und neuen Mundschutzes beobachtet werden. Während des Rundgangs konnte den Arbeitern beim erstmaligen Einstellen der Helme auf die Kopfform wertvolle Hilfe geleistet werden. Die Aktion wurde damit begründet, dass Helme und Mundschutz wöchentlich ausgetauscht werden.

Warnschilder sind in dieser Fabrikation an völlig unsinnigen Stellen angebracht, Hinweise für Helme befinden sich z.B. fernab von Kranbahnen und schwebenden Lasten. In der Sägehalle und an den Arbeitsplätzen zum Polieren von Platten läuft das schlammbelastete Wasser über die gesamte Bodenfläche. Die gesamte Halle ist nur in etwa 10 cm Schlamm zu begehen. Feuerlöscher waren durchaus vorhanden. Elektrische Schaltschränke in desolatem Zustand. Die Arbeiter wohnen auf dem Gelände in primitivsten Verhältnissen. Die Fabrikationsstätte wird im Zuge der städtebaulichen Entwicklung Jinjiang voraussichtlich geschlossen, Pläne für eine Verlagerung bestehen offenbar nicht.

3.12. Betrieb FS0182

Die Fahrt zu der genannten Firma machte den Besitz von steinbearbeiteten Firmen in Jinjiang überdeutlich. Der Weg führte über geschätzte 3 km beidseits ausschließlich an steinbearbeitenden Firmen vorbei mit einer unvorstellbaren Staub- und Schmutzentwicklung für den öffentlichen Raum.

Die besuchte Firma beschäftigt 40 Arbeiter, keine Saisonkräfte. Sozialversicherungen über den reinen Unfallschutz und den Krankheitsschutz hinaus werden angeboten und von den Arbeitern auch teilweise nachgefragt. Hinweisschilder zur Schutzausrüstung sind in sinnvoller Weise vorhanden, Helme, Mundschutz, Gehörschutz werden nahezu von allen Arbeitern getragen. Die Fabrik liegt sehr beengt und kann keine Entlastungsflächen auf öffentlichen Straßen in Anspruch nehmen. Sie ist deshalb durch Produkte und Verschnittmaterial sehr verstellt und nur schwer begehbar. Der Schleifstaub vom Stocken liegt zentimeterdick auf dem Gelände.

Auch diese Firma ist von Schließung bedroht. Nach Aussagen des Betriebleiters bestehen keine Planungsüberlegungen für die Zukunft. Es wird erwartet, ob die Provinzregierung die Androhung der Schließung umsetzt.

3.13 Betrieb FS0253

Am 15.04. wurde zunächst das Handelshaus FS025 in Xiamen besucht. Es wurde eindringlich darauf hingewiesen, dass die Zielsetzung Fair Stone weit über die jetzigen Umsetzungsschritte und das Audit in etwa 3 Jahren hinaus reicht und dass es Aufgabe der Handelshäuser ist, die Anforderung des Marktes und die Nachfrage von Kunden nach den Herstellungsbedingungen der Natursteinprodukte in den Partnerfabriken und Steinbrüchen zu berichten.

Die nachfolgende Besichtigung der Fabrik zeigte eine gute Umsetzung der Standards. Die Unterrichtung der Arbeiterschaft geschah auf der Grundlage der Fair Stone Unterlagen – jedoch ohne Beteiligung von Elin Chung.

Die Firma beschäftigt 87 dauernd beschäftigte Arbeiter. Die Sozialversicherung wird in vollem Umfang angeboten, es hängt vom jeweiligen Arbeiter ab, welche Teile angenommen werden. Fahrwege und Lagerflächen in den Hallen sind durch gelbe Markierungen gekennzeichnet. Es besteht ein fester Betonboden. Das Erkennen der Markierungen wird durch Sauberhaltung in Bezug auf Staub erreicht. Die Flächenzuweisungen zum Lager und zu Fahrwegen werden strikt eingehalten. Es bestehen verschiedene Vorrichtungen und Transportgestelle, um Arbeiten auf dem Boden zu vermeiden. Die Halle mit den Sägeeinrichtungen ist von den übrigen Bearbeitungshallen getrennt, die Lärmbelastung ist dadurch erträglich. Die persönliche Schutzausrüstung wird bis hin zu Arbeitshandschuhen getragen. Die Hinweisschilder sind sinnvoll und hinreichend. Selbst eine am Schleifwasserkanal verlaufende Gasleitung ist mit „Explosionsgefahr“ gekennzeichnet. Die Saugpumpen des recycelten Brauchwassers sind in einem Maschinenhaus untergebracht.

Der Staub aus der Halle, in der Platten gestockt werden, wird durch Ventilatoren zur Außenwand gelenkt und dort durch weitere Ventilatoren abgesaugt. Der belastete Luftstrom wird gegen Gardinen gedrückt, die den Staub in ein Wasserbecken abwerfen, das an das Recyclingsystem angeschlossen ist.

Auch diese Fabrik kann als Vorbild gesehen werden und wäre reif für ein Audit. Derzeit entsteht ein neues Verwaltungsgebäude mit Sozialräumen.

4. Bereisung von Fabriken und Steinbrüchen im Raum Yan Tai Provinz Shandong

Das Hinterland von Yan Tai besteht aus endlosen Plantagen für Obst und Gemüse. Die Bäume werden auf Körpergröße des Erntepersonals gehalten. Äste werden im Wachstum durch Gewichte oder durch Leinen mit Bodenverankerung nach unten gezogen. Alle Fabrik- und Steinbrucharbeiter sind Obst- und Gemüsebauern, die die Arbeit in der Fabrik in den Erntemonaten Juni und September – teilweise auch häufiger – unterbrechen. Der durchschnittliche Arbeiter arbeitet nur 8 bis 9 Monate in der Fabrik. Der Lohn beträgt bei

Vollzeitarbeit 2.000 bis 4.000 RMB. Nachdem die Regierung die Landwirtschaft stark fördert, sind die Arbeiter als Landwirte sozialversichert. Für die Arbeit in Fabriken und Steinbrüchen besteht nur Unfall- und Krankenversicherung. Im Gegensatz zum Raum Xiamen wohnen die Arbeiter in der Umgebung der Firmen. Nur sehr vereinzelt bestehen Unterkünfte auf dem Firmengelände.

Die Firmen verwenden lokal abgebautes Material, überwiegend den Granit G 341.

4.1 Betrieb FS042

Die Firma beschäftigt 70 Arbeiter. Verträge bestehen mit den dauernden Arbeitskräften; etwa 10 Arbeiter werden durch einen Vorarbeiter vertreten. Es wird darüber geklagt, dass für die Handarbeit kaum jüngere Kräfte gewonnen werden können. Die Firma ist Fair Stone registriert; ein Workshop hat stattgefunden.

An einer Stelle der Halle mit den Schleifständen waren alle Hinweisschilder, Feuerlöscher, Verbandskasten wie auf einem Altar aufgestellt. Die Anordnung zeigt, dass die gesamte Zielsetzung nicht verstanden wurde. In diesem Bereich war die Halle auch gekehrt. Ansonsten sitzen Arbeiter an Randsteinen, Blockstufen usw. im Freien ohne Wetterschutz. Im Sommer soll es Sonnenschirme geben. Bei maschinellem Stocken trugen einige Arbeiter Mundschutz. Der gesamte Betriebshof hat als Oberflächenbelag Schlagreste und Abraum. Die Begehbarkeit ist erheblich erschwert.

Die Fabrik wird durch eine neue Eisenbahnstrecke einen Teil des Betriebsgeländes verlieren. Sie bekommt neues Gelände zugewiesen, die Aufbauten werden entschädigt.

4.2 Betrieb FS020

Die Firma wurde im Jahr 2006 und im Jahr 2009 jeweils ISO 9001-zertifiziert. Insoweit konnte durchaus ein gewisser Standard festgestellt werden. Die Arbeiter tragen Helme, Handschuhe, Schutzbrillen, Gehörschutz und Mundschutz. Eine gewisse Ordnung auf dem Firmengelände ist allerdings nur im Kranbereich gegeben. Ansonsten ist das Fabrikgelände überaus staubig und durchgängig mit Schlagresten übersät.

Eine zweite Fabrik derselben Firma steht in direkter Verbindung mit einem Steinbruch und liegt etwas abseits der Hauptstraßen. Der Steinbruch ist Fair Stone registriert, die Fabrik dagegen nicht. Es wurde ein Betriebsleiter angetroffen, der ein hohes Bewusstsein für Zertifizierungen in Verbindung mit der Zukunft seiner Produkte hat. Die 120 Arbeiter tragen Helme, Handschuhe, Gehörschutz und an exponierten Arbeitsplätzen auch einfache Staubmasken. Warn- und Hinweisschilder konnten dagegen nicht festgestellt werden. Die Erfahrung aus der Zertifizierung war sowohl beim Steinbruchbetrieb als auch in der Fabrikation spürbar.

4.3 Betrieb FS038

Die Fabrik ist deutlich größer als bisher besichtigte Objekte. Sie beschäftigt 80 Arbeiter. Die Arbeiter arbeiten teilweise auch in Teilzeit z.B. beim Stocken von Werkteilen. Die Lohnlisten und die Unterlagen der Unfall- und Krankenversicherung konnten eingesehen werden. Der Betriebsleiter hat bisher Wert darauf gelegt, dass er seine Arbeiter selbst unterrichtet. Nur wenige Arbeiter tragen beim Flexen einen Mundschutz bzw. beim Stocken Mundschutz und Schutzbrillen. Warnschilder von Fair Stone sind sichtbar angebracht; sie haben allerdings wenig Bezug zum jeweiligen Arbeitsplatz. Z.B. steht das Hinweisschild auf Feuerlöscher in keinem Zusammenhang mit dem Standort des Feuerlöschers.

Alle Schaltschränke standen offen. Allerdings waren viele dieser Schaltschränke mit modernen Sicherungsautomaten und Steckeranschlüssen ausgerüstet. Diese Neuinstallation

ist in den Abmessungen voluminöser als die alten Verdrahtungen, so dass die Schränke zu klein sind und die Türen gar nicht mehr geschlossen werden können. Dieses Problem ist durch Hinweis auf den Standard nicht lösbar.

4.4 Betrieb FS024

Diese Firma nimmt eine Sonderstellung ein. Durch starke Geschäftsbeziehungen mit skandinavischen Geschäftskunden wurde vor 3 Jahren mit einer Kooperation im Sinne der Standards von Fair Stone begonnen. Die Arbeiter tragen zweckentsprechende Schutzausrüstung je nach Arbeitsplatz. Küche und Kantine wurden neu gebaut. Die Betriebsleitung achtet auf mechanische Hilfestellung für schwere Lasten. Der beim Stocken verwendete Mundschutz geht über den einfachen Mundschutz weit hinaus. Es besteht eine gute Ausrüstung mit Hebezeug. Durch Reinigung der Flächen von Schlagresten und Abraum bestehen klare Wege und Arbeitsflächen.

Auch diese Firma kann für die weitere Implementierung der Standards als Vorbild dienen.

5. Besichtigungen in der Region Weihai

5.1 Betrieb FS021

Die Firma zeigte eine vorbildliche Beschilderung zur persönlichen Schutzausrüstung einschließlich der vergrößerten Erläuterungen zur Silikose mit Abbildungen der Lunge und Darstellung der Wirkungen von Gehörschutz im Gehörgang (Workshopunterlagen Fair Stone). Dadurch sollen auch diejenigen Arbeiter erreicht werden, die als Obst- und Gemüsebauern nur wenige Tage oder Wochen arbeiten und bei festen Terminen der Unterrichtung nicht anwesend sind. Es arbeiten 30 bis 40 Arbeiter weitgehend ohne Arbeitsverträge. Versicherungen für Unfälle und Krankheit bestehen. Verarbeitet werden lokale Granitblöcke G 350. Die Hauptkunden für Pflaster und Wegeplatten liegen in Europa mit deutlichem Schwergewicht auf Großbritannien und Deutschland. Die Schutzausrüstung wird überwiegend getragen. Die Helme tragen ein Firmenlogo und dienen damit auch einer gewissen *Corporate Identity*.

Am Besuchstag herrschten Temperaturen von nur 8° Celsius und Sturm. Die Wege wurden bewässert, um Staubwolken durch den Sturm zu verhindern. Auf den Hinweis, dass viele Arbeiter ohne Wetterschutz auf dem Betriebsgelände arbeiten wurde ausgeführt, dass im Sommer Sonnenschirme aufgestellt werden und bei Regen die Arbeiter üblicherweise nach Hause gehen.

Die Bezahlung der Arbeiter erfolgt wie üblich. Nachdem in der Nähe der Fabrik entlang der Küste eine Art Autobahn als staatliche Maßnahme gebaut wird, ist es für Natursteinbetriebe schwierig, Arbeiter zu finden. Bei den staatlichen Baustellen werden relativ gute Löhne gezahlt. Die Abwasseraufbereitung durch mechanische Absetzbecken ist extrem primitiv. Die Einspeisung des Wassers erfolgt über Pumpen, die ohne jede Installation ins Freie gestellt sind.

5.2 Betrieb FS037

Die Firma wird möglicherweise auf Betreiben der Provinzregierung in ein speziell ausgewiesenes Industriegebiet für Natursteinbetriebe umgesiedelt. Verarbeitet werden lokale Granitblöcke G 381. Hergestellt werden überwiegend Pflastersteine mit automatischen Stock- und Spaltmaschinen einer italienischen Bauart. Die Produkte gehen überwiegend nach Deutschland, in die Schweiz und nach Norwegen. Bisherige Workshops haben ohne Elin Chung stattgefunden.

Es werden 65 Arbeiter beschäftigt. Die Arbeitsverträge wurden bereitwillig vorgelegt. Es wurde ausgeführt, dass die Arbeitsverträge von Staatsverwaltungen geprüft werden. Dabei konnte nicht geklärt werden, wie in einer Entfernung von 50 km im gleichen Bezirk unterschiedliche Handhabungen mit und ohne Arbeitsverträge möglich sind. Englische und chinesische Versionen der Einheitsverträge liegen bei Elin Chung vor.

Es wurden ebenso die Lizenzen zum Bedienen von Maschinen und zum Bedienen der LKW vorgelegt. Die Arbeiter sind gegen Unfälle, Krankheit und Arbeitslosigkeit versichert und es wird in eine Pensionskasse eingezahlt.

Die Beschilderung mit Warnhinweisen ist sehr gut. Die Schutzausrüstung wird auch getragen. Gänzlich unbekannt sind offensichtlich Sicherheitsschuhe. Selbst bei der Zuführung von Platten zur Spaltmaschine mit einer einfachen Zange am Hebezeug wird mit Turnschuhen gearbeitet.

Das ausgebaggerte Gesteinsmehl aus den Absetzbecken wird durchweg als Zuschlagsstoff für Zementbeton oder Asphaltbeton verwendet.

6. Besichtigungen im Raum Beijing

6.1 Fabrik in Zhongshan Village

Bei der Anfahrt konnte der Verkehrsinfarkt in Beijing über nahezu 4 Stunden erfahren werden.

Die Firma stellt Bodenplatten und Verblendriemchen aus Quarzit und Schiefer her. Wenige Tage vor dem Besuch am 19.04. fand ein Audit zu den Arbeitsbedingungen durch einen deutschen Vertreter statt. Es werden polygonale Platten auf Netze geklebt. Verblendriemchen werden zu handhabbaren Teilen mit Mörtel zusammengefügt, dabei entstehen auch Innen- und Außen-Eckelemente. Die Firma bezieht gesägte bzw. gespaltene Platten aus regionalen Steinbrüchen. Erkennbar war ein klarer Materialfluss. Die Beschilderung für Arbeitsschutzmaßnahmen ist sinnvoll. Der Produktionsablauf ist durch Aushang erläutert. Arbeitstische und Transportwagen sind vorhanden, um die Arbeit zu erleichtern. Es handelt sich um eine relativ saubere und aufgeräumte Fabrik. Die Arbeiter, die die Platten von der Lagerfläche der Produktion zuführen, tragen Sicherheitsschuhe. Die Firma beschäftigt 72 Arbeiter zu den üblichen Gehältern. Die Arbeiterzahl ging in den letzten Jahren stetig zurück, weil das Arbeitsangebot in Beijing relativ groß ist und höhere Löhne verspricht. Es werden die üblichen Sozialversicherungen gewährt. Beim Betriebsleiter besteht viel Bewusstsein für Arbeitsbedingungen und Umweltschutz. Ein Audit wäre sicherlich erfolgreich.

6.2 Betrieb FS0142

Die Firma stellt aus bereits gesägten basaltartigen Platten exklusive Fliesen in wenigen Normmaßen her. Die Platten werden in mehreren Arbeitsschritten poliert, auf Normmaße gesägt und anschließend an den Kanten bearbeitet.

11 Arbeiter erhalten die übliche Bezahlung bei einem freien Tag pro Woche. Alle Arbeiter haben Arbeitsverträge und sind wegen einer längeren Anlernphase üblicherweise auch langfristig bei der Firma beschäftigt. Die Arbeiter haben auf dem Firmengelände einen Sozialraum; sie leben ansonsten in der Umgebung. Die kleine Firma hat einen klaren Materialfluss, saubere Wege, sinnvolle Beschilderung. Die Schutzausrüstung wird auch durchweg getragen.

Interessant war eine Diskussion über die Elemente der Sozialversicherung. Es bestehen die üblichen Unfall- und Krankenversicherungen für die Arbeiter. Die Rentenversicherung wird zu 10 % durch die Arbeiter finanziert. Die übrigen Anteile werden durch die Firma und die Regierung aufgebracht. Ein Rentenversicherungsfall bedeutet für die Firma – je nach Lohnsumme des Arbeiters – einen monatlichen Aufwand von etwa 500 RMB. Das Renteneintrittsalter beträgt 55 Jahre für Frauen und 60 Jahre für Männer.

7. Folgerungen und Ergebnisse

Die Besichtigungsreise zeigte in Bezug auf die Standards der Natursteinindustrie ein breites Spektrum von Betrieben. Es gab Betriebe, die als vorbildlich gelten können, es gab Betriebe bei denen praktisch keine Ansätze zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen festgestellt werden konnten und es gab Betriebe, die Hinweisschilder wahllos angebracht haben, ohne die Zielsetzung zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Minderung von Unfallgefahren verstanden zu haben. Insbesondere bei Fabriken, die keine enge Bindung an Handelshäuser erkennen ließen, war das Bewusstsein bei den Betriebsleitern für die Aufgabenstellung stark unterentwickelt.

7.1 Kinderarbeit, Zwangsarbeit

Kinderarbeit kann angesichts der beachtlichen Mechanisierung in den Betrieben völlig ausgeschlossen werden. Darüber hinaus werden Kinder in China als Altersversicherung angesehen. Durch die staatlich verordnete Ein-Kind-Politik investieren alle Eltern in Bildung und Ausbildung des Kindes als Basis für die Alterssicherung der Eltern. Die starke Orientierung zur Ausbildung führt übrigens auch dazu, dass kaum spielende Kinder gesehen werden.

Zwangsarbeit ist durch die starke Stellung der Arbeiterschaft ausgeschlossen.

7.2 Implementierung des Standards

Die Schulungsunterlagen von Fair Stone sind gut aufbereitet, sie zeigen insbesondere eindrucksvolle Bilder zu den Gefahren des Arbeitsplatzes im Natursteinbetrieb. Bei Schulungen hat ein Betriebsleiter angesichts der Bilder zur Quarzstaublunge (Silikose) ausgerufen: „Morgen sind die Arbeiter weg“.

Beim Thema Sicherheitsschuhe besteht bisher kaum Bewusstsein. Sie sind bei künftigen Workshops für Arbeitsplätze unter Lasten bzw. mit aufrechtstehenden Platten zwingend zu fordern.

Die Aufklärungsarbeit von Fair Stone sollte von den Natursteinhändlern stärker unterstützt werden. Die Händler verfügen gegenüber den Fabrikanten über die Kenntnis der internationalen Märkte und kennen die Nachfragen der Kunden nach fairen Produktionsbedingungen. Dieser Teil der Überzeugungsarbeit kann von der Repräsentantin von Fair Stone nur bedingt geleistet werden.

Es erscheint lohnend, die Handelshäuser stärker in die Zielsetzungen von Fair Stone einzubinden und sie in geeigneter Weise zu verpflichten, auf ihre Produzenten deutlich einzuwirken.

7.3 Nachvollziehbarkeit der gesamten Produktkette

Bisher sind im Wesentlichen Natursteinfabriken Fair Stone gelistet. Die Herkunft der Gesteinsblöcke aus dem Steinbruchbetrieb wird dagegen oft noch nicht verfolgt. In gleicher Weise wird die Rückverfolgung schwierig, wenn Fabriken – mit und ohne Kenntnis des Handelshauses – Subunternehmen für die Bearbeitung eines Auftrags einschalten.

Diese Aufgabe erscheint jedoch durchaus überschaubar, da bis zum Endprodukt offensichtlich keine Lieferwege auftreten, die Ländergrenzen oder gar Kontinente überschreiten. Alle Produktionsketten, die bei der Bereisung angetroffen wurden, sind regional eng begrenzt.

7.4 Visueller Eindruck eines Fair Stone-Betriebs

Ein Fair Stone-registrierter Betrieb sollte sich von übrigen Betrieben unterscheiden. Dazu gehört eine Planung des Materialflusses auf dem Betriebsgelände mit Ausweisung von Fahrgassen, Lagerflächen, Vorstellflächen bei den einzelnen Bearbeitungsplätzen und die Materialweiterleitung nach dem erfolgten Bearbeitungsschritt. Diese Maßnahmen dienen letztlich einer unfallfreien Bewegungsmöglichkeit auf dem Betriebsgelände. Schlagreste und Abraum müssen geordnet gelagert bzw. beseitigt werden.

7.5 Vorrichtungsbauten, Transporthilfen

Bei den Besichtigungen konnten zahlreiche Arbeitsplätze beobachtet werden, die ergonomisch deutlich verbessert werden können. Fair Stone muss über die Standards hinaus auf einfache Vorrichtungen, Arbeitstische, Hebezeuge und Transporthilfen bestehen, um Arbeiten in gebückter Haltung, schweres Heben und Tragen zu vermeiden.

7.6 Begleitung von verlagerten bzw. neu gegründeten Firmen

Durch städtebauliche Ordnungsmaßnahmen sind verschiedene Betriebe an ihrem derzeitigen Standort nicht zukunftsfähig. Dies wird zumindest teilweise zu Konzentrationen und Neugründungen führen. Diese Firmen müssen von Fair Stone bereits in einer fortgeschrittenen Planungsphase begleitet werden.

7.7 Soziale Sicherungssysteme

In der chinesischen Natursteinindustrie sind offensichtlich alle Arbeiter gegen Unfälle und Krankheit versichert. Dies gilt sowohl für Dauerbeschäftigte als auch für Wanderarbeiter / saisonale Arbeiter. Dagegen werden bei Schwangerschaft, Arbeitslosigkeit und Altersversorgung eine Vielzahl von Fallgestaltungen genannt. Es wird ausgeführt, dass Rentenversicherung und Arbeitslosenversicherung angeboten werden, aber die Arbeiter kein Interesse zeigen, da sie nur für wenige Jahre auf diesen Arbeitsplätzen verbleiben wollen. Das alleinige Ziel sind angeblich maximale Verdienstmöglichkeiten mit Blick auf eine künftige Selbstständigkeit im Heimatort. An einer paritätischen Mitfinanzierung der Sozialversicherungssysteme besteht in diesen Fällen angeblich kein Interesse.

Im Falle der Arbeiter, die zugleich Obst- und Gemüsebauern sind, berichten die Natursteinunternehmen, dass diese Mitarbeiter über eine Art landwirtschaftliche Kasse sozialversichert sind.

Zu diesem Thema bedarf es einer grundlegenden Erhebung bei staatlichen Stellen, welche sozialen Sicherungssysteme gelten und wie sich deren Ausgestaltung in Zukunft darstellt. Fair Stone muss dann die Anwendung seiner Standards an diesen Auskünften und Fallgestaltungen orientieren.

8. Anhang Bilder





Arbeitshaltung



Vorbildliche Schutzausrüstung



Beispiel Hinweisschilder



Stocken ohne Atemschutz



Schleifen von Werkzeugen zum Stocken Arbeitshaltung



Granitabbau mit gleisgeführten Steinsägen



klarer Materialfluss, vorbildlicher Betrieb



Staubentwicklung wird nach außen geführt



Vorhang hinter den Staubabsaugungen



Altar mit allen Sicherheitsausrüstungen



Betriebshof besteht aus Schlagresten und Abraum



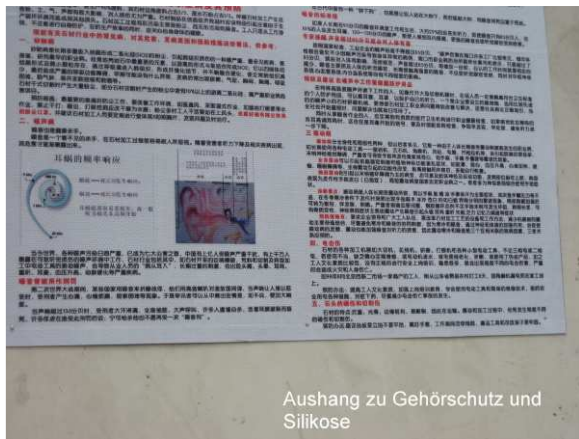
Betriebshof wird gereinigt



Schaltschrank mit großen Sicherungsautomaten



Aushang zu Gehörschutz und Silikose



Aushang zu Gehörschutz und Silikose



Thema Sicherheitsschuhe unter Hebezeug



Terassenplatten auf Netz aufgeklebt



Transporthilfe aus alten Sägeblättern